






**Historische Sternwarte
 (Großröhrsdorfer Straße)**




Historische Sternwarte (Großröhrsdorfer Straße)



"Madame Rosa", die jetzige Inhaberin, blickt in die Sterne.





Im Jahre 1934 gründete der Kaufmann und Astronom Johannes Classen ein privates Forschungsinstitut, die Sternwarte Pulsnitz. Mit einem 4,7 m langen Linsenfernrohr, einem Merzschen Refraktor (Objektivöffnung 270 mm, Brennweite 3820 mm) beobachtete und fotografierte er den Sternenhimmel.

März 2021

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31				

Pulsnitzer Heimatverein e.V. | Am Markt 2 (im Ratskeller) 01896 Pulsnitz | 035955-77759 | www.pulsnitzer-heimatverein.de

Die Sternwarte Pulsnitz befindet sich auf der Großröhrsdorfer Str. 27. Sie wurde von Johannes Classen 1934 als astronomisches Forschungsinstitut errichtet. Classen, 1908 in Pulsnitz geboren, war nach Beendigung der Volksschule Weber, Banklehrling und Bankangestellter geworden. Nach intensiven Selbststudien wurde er 1929 als Student der Philosophie an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin immatrikuliert. Er hörte dort Vorlesungen von Albert Einstein, Max Planck und Hans Ludendorff. Sie beförderten sein Interesse für die Astronomie. Seine erste eigene Veröffentlichung erschien in einer Schriftenreihe -Naturwissenschaftliche Astrologie-. Sie befasste sich mit dem Einfluss der Jahreszeit auf die seelische Veranlagung des werdenden Menschen. Ihm wurden später immer wieder neue, auch originelle Betrachtungsweisen und Lösungsvorschläge astronomischer Fragestellungen bescheinigt.

Nach der Aufgabe des Studiums und der Errichtung der Sternwarte in Pulsnitz wendete er sich mit hoher Konzentration der Beobachtung des Sternenhimmels und der wissenschaftlichen Auswertung seiner Arbeit zu.

1934 ließ er das zweistöckige Hauptgebäude der Sternwarte errichten. Im folgenden Jahr wurde die 6-m-Kuppel aufgebaut. Als Hauptinstrumente wurden das 4,7 m lange Linsenfernrohr, ein Merzscher Refraktor mit einer Objektivöffnung von 270 mm und einer Brennweite von 3820 mm, außerdem eine Zeiss-Astrokamera (250/1000 mm) auf eine Heyde-Montierung gestellt. Das Instrumentarium wurde in den Folgejahren erweitert.

In den Jahren 1936 bis 1939 fertigte er zahlreiche Beobachtungsberichte und wissenschaftliche Publikationen über Helligkeitsausbrüche bei Sternen, u.a. zu Nova Herculis und Aquilae, Kometen- und Nordlichtbeobachtungen, z.B. vom Kometen Finsler. 1939 ist die Sternwarte Pulsnitz die einzige, die die Helligkeit des Kometen Rigollet aus Filteraufnahmen



**Historische Sternwarte
(Großröhrsdorfer Straße)**

bestimmt. Classen veröffentlichte Astronomische Jahresberichte, die auch in internationale Bibliographien Aufnahme fanden. Als einer der ersten deutschen Astronomen beschäftigte er sich mit der Infrarotfotografie der Milchstraße. Nach Versuchsaufnahmen gelangen ihm erste Aufnahmen der Milchstraße bei Alpha Cygni, wobei alle Strahlung unter 7000 (Angström) ausgeschaltet war. Zu diesem Zeitpunkt war die Sternwarte mit verschiedenen Kameras, Objektiven, Plattenmessapparaten und einem Labor für die Foto-Arbeiten ausgezeichnet ausgerüstet. Classen legte eine Meteoritensammlung an.

Nach 1945 verschlechterten sich die Bedingungen für eine privat geleitete Forschungseinrichtung erheblich.

Classen erhielt 1946 die Empfehlung, sich für die Übernahme der Volkssternwarte Leipzig zu bewerben, was er jedoch ablehnte, um sich weiterhin seinen Studien und Beobachtungen des Sternenhimmels in Pulsnitz widmen zu können. Untersuchungen von Erscheinungen auf dem Mond wurden für Classen interessant, auch lenkte er seine Aufmerksamkeit auf die Meteoriten- und Meteoritenkraterforschung. 1960 verstärkte er seine Bemühungen, die Sternwarte als private Außenstelle einer wissenschaftlichen Einrichtung anzugliedern. Er arbeitete eng mit dem Isotopenchemischen Labor der Bergakademie Freiberg zusammen und später auf dem Gebiet der Meteoritenforschung mit Experten des Privat Institutes Manfred von Ardenne, Dresden. Er beschäftigte sich verstärkt mit theoretischen und wissenschaftshistorischen Themen. Seine Forschungsergebnisse publizierte er in renommierten nationalen und internationalen Zeitschriften. Er veröffentlichte 20 Schriften im Eigenverlag. Sein Hauptwerk erschien 1977: „Kataloge und Karten zu 230 Meteoritenkratern auf der Erde und 78 irrümlichen Objekten“.

Darüber hinaus bemühte er sich, astronomisches Gedankengut auch auf populärwissenschaftlichen Wegen zu verbreiten. Er führte jährlich Hunderte Schüler und Erwachsene durch seine Sternwarte, hielt Vorträge und lud zu nächtlichen Beobachtungen an kleineren Fernrohren ein.

1987 starb Johannes Classen.

In den Jahren 1989 bis 1997 wurden am Gebäude und an der Kuppel umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Die Sternwarte Pulsnitz steht heute auf Anfrage hin in *Veranstaltungen* zur Besichtigung offen (Uta Davids, E-Mail: utdmail@web.de):

„*Madame Rosas heitere Ansichten zur Astronomie*“ - Der Refraktorraum der Sternwarte, die optischen Instrumente und das Mobiliar bilden den idealen Hintergrund für eine besondere Veranstaltung. In einer einstündigen Führung werden alte astronomische Gerätschaften erklärt und vorgeführt. Madame Rosa, Komödiantin im historischen Kostüm, plaudert über Sonne, Mond und Sterne und über Steine, die vom Himmel fallen.

„*Astronomie für kleine Ohren*“ - In der Pulsnitzer Sternwarte erfahren Grundschul Kinder Wissenswertes über alte Fernrohre, die Wetterwarte und Pendeluhr. Sie lauschen den Sternmärchen, die Madame Rosa ebenso spannend zu erzählen weiß (empfohlen zur Ergänzung des Sachkundeunterrichtes).

Uta Davids im Auftrag des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>



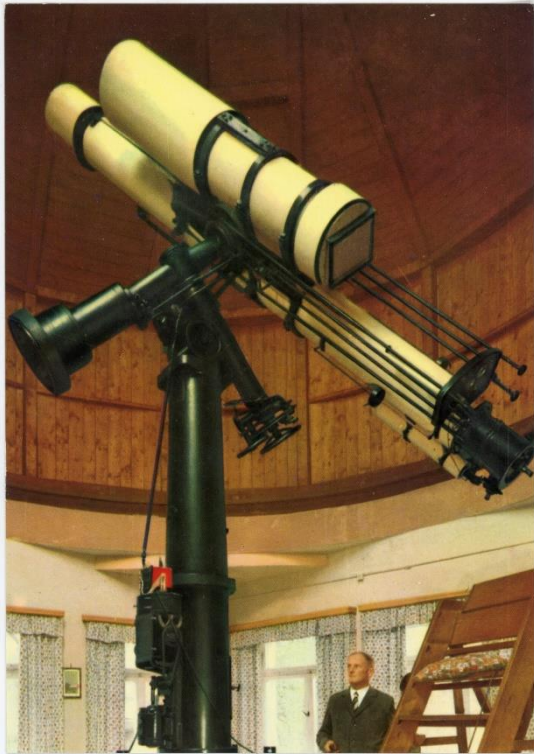
Historische Fotos



Historische Ansicht - „Leinenhaus Voigt“
Quelle: Stadtmuseum Pulsnitz



**Historische Sternwarte
(Großröhrsdorfer Straße)**



1980
Johannes Classen in seiner Sternwarte in
Pulsnitz

Quelle:
Von Brück & Sohn Kunstverlag Meißen -
Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=52835845>



2009
Die Kuppel der Sternwarte Pulsnitz

Quelle:
Von Friedrich Graf –
selbst fotografiert, CC BY-SA 3.0,
<https://de.wikipedia.org/w/index.php?curid=5049511>